

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 171. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Freitag, 10. April 1908.

Bezugspreis für Halle a. S. 2.00 Mk., durch die Post bezogen 3.00 Mk. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. Druckerei: Göttsche & Co. Halle a. S. Unter den Eichen (Sonnenstraße). Druck- und Verlagsanstalt: Göttsche & Co. Halle a. S. Unter den Eichen (Sonnenstraße). Druck- und Verlagsanstalt: Göttsche & Co. Halle a. S. Unter den Eichen (Sonnenstraße).

Verlagsgeheimnis. In Halle a. S. bei Göttsche & Co. Druck- und Verlagsanstalt. Druck- und Verlagsanstalt: Göttsche & Co. Halle a. S. Unter den Eichen (Sonnenstraße). Druck- und Verlagsanstalt: Göttsche & Co. Halle a. S. Unter den Eichen (Sonnenstraße).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Braustraße. Verleger: Dr. Walter Weidenbach in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Bevorzugung Berlins.

Bei der Etatsberatung im Herrenhause hat ganz im Sinne der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus, wo die Herren Fehr, v. Grefa und Dr. Keil das Wort nahmen, Professor Dr. Silliebbrand einen Mißstand zur Sprache gebracht, auf den zwar schon wiederholt hingewiesen worden, der aber mit der Zeit immer unträglicher geworden ist: die Bevorzugung Berlins gegenüber den Provinzen, insbesondere was die Universitäten und Museen betrifft. Niemand wird ein Wort darüber verlieren, daß in gewissem Maße die wissenschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse der Provinzstadt reichlicher ausgetattet und freigelegter bedacht werden als die der Provinzialstädte; aber die jetzige übermäßige Bevorzugung Berlins ist nicht gerechtfertigt. Daß die Berliner Universität naturgemäß mehr Studenten anzieht als andere Hochschulen, wird ihr gern gegönnt werden; allein daß der Staat diesen Zuge nach der Zentrale von Deutschland noch künstlich nachhilft, fordert zum Widerspruch heraus. Wenn beispielsweise — wie Professor Dr. Silliebbrand hervorhob, für das Berliner philologische Seminar, für das Institut für Altertumskunde, das Seminar für osteuropäische Geschichte und das historische Seminar zusammen 7300 Mk. aufgewendet, während für die ähnlichen Institute Greifswalds und Königsbergs nur 1200 Mk. flüssig gemacht werden, so ist das eine unerbittliche Bevorzugung Berlins, ein gewisser Zwang, namentlich für die Studierenden höherer Semester, ihre Ausbildung in die reichshauptstädtliche Universität zu verlegen. Das gilt in noch höherem Maße für die naturwissenschaftlichen Institute. Wenn der botanische Garten Berlin 261 000 Mk. erhält, wozu das botanische Institut noch mit 6000 Mk. hinzutritt, so steht davon Königsberg mit 19 000 Mk. und Bonn mit 30 000 Mk. entschieden zu stark ab. Oder wenn das geographische Institut in Berlin mit 10 600 Mk. dotiert wird, so steht Bonn mit seinen 300 Mk. und Königsberg mit seinen 500 Mk. viel zu sehr zurück. Dazu kommt in Berlin noch das Institut für Meereskunde, das eigentlich in Kiel an einem richtigeren Plage gewesen wäre.

Dasselbe Mißverhältnis tritt auch bei den außerordentlichen Ausgaben hervor. Während etwa ein Minister mit 6800 Mk. figuriert, zeigt Berlin einen Aufwand von 1700 000 Mk. Und unter allen den einzelnen Titeln für Berlin findet sich im Gegensatz zu allen anderen Universitäten noch eine Summe von Gehaltsträgern von insgesamt 109 000 Mk. Das ist ein höherer Betrag, als ihn Göttingen überhaupt an Zuschüssen bekommt. Die Bevorzugung der Reichshauptstadt zeigt sich auch bei den Bibliotheken. Im Extraordinarium für 1906 war zur Ausfüllung von Lücken in der königlichen Bibliothek von Berlin eine Summe von 350 000 Mk. bewilligt worden, für sämtliche Universitätsbibliotheken einschließlich der Berliner nur 40 000 Mk. Für 1907 beträgt die Bewilligung für die Berliner Universität 20 000 Mk., für alle übrigen Bibliotheken — nichts. Ingesamt ist also in den Jahren 1906/07 für die Berliner Universität als Lückenfüller die Summe von 374 000 Mk. aufgewendet worden, während für alle übrigen Bibliotheken zusammen nur eine Aufwendung von 36 000 Mk. — also noch nicht 10 Proz. — übrig blieb.

Dieselbe Bevorzugung Berlins, womöglich noch in erhöhtem Maße, macht sich auch bei den Aufwendungen für Kunst und Wissenschaft bemerkbar. Hierzu machte der Redner die folgenden beherzigenswerten Ausführungen: „Ich möchte davor warnen, die Provinzen zu sehr auf lokale Aufgaben zu beschränken. Man kann weder in der Kunst noch in der Weltgeschichte die Provinzen zu sehr einengen und sie von dem großen Gange der Dinge trennen und ebensoviele die Forderung. Ich möchte also bitten, nicht zu viel in Berlin zu vereinigen. Je mehr man wissenschaftliche und künstlerische Zentren schafft, desto höher der gesamte Stand unserer Kultur. Schon Fronte hat gesagt: „Um Sie mit doch den Gefallen und schärfen Sie nicht alles nach Berlin, die dortigen Museen sind so überlastet, daß man die Altstätten ganz flüssig im Vorbeigehen sieht.“

Die Gesichtspunkte, die zu verfolgen sind, sind zu verzeichnen bei den verschiedenen Museen, beim prähistorischen Museum andere als bei der Nationalgalerie, bei der Nationalgalerie andere als bei dem Minakabinett und hier wieder andere als bei den übrigen Museen in Berlin. Nun sagt man, was in den Provinzen sich befindet, werde nicht sofort geloben. Geht nicht von so vielen, dafür aber vielleicht um so eingehender und mit viel mehr Liebe. Ich habe schon früher gesagt, man möchte doch Wanderausstellungen in den Provinzen machen, man solle nicht nur die stöckliche Insel der Seligen nach England, nicht nur die Wenzels nach St. Louis schicken, sondern auch in die Provinzen, und dem Publikum die vielen Schätze zugänglich machen, die in den Depots fest ungenossen und ungeloben liegen.“

Man wird nicht nur in den Provinzen dem Dresdener Gesellschaften für seine höchst beachtenswerten Darlegungen Dank wissen, sondern auch in Berlin selbst, die als berechtigt anerkennen müssen. In der Staatsregierung wird es sein, in den geschicktesten Mißverhältnis Wandel zu schaffen und die Bevorzugung Berlins auf Kosten der Provinzen fortan auf ein gerechtfertigtes Maß zu beschränken.

### Aus dem Reichstage.

In der 143. Sitzung wurde zunächst die dritte Beratung der Vereinsgesetzvorlage vorgenommen. Die Generaldebatte nahm über vier Stunden in Anspruch, sie wurde von einer auffallend gereizten Oppositionsrede des Abgeordneten Groeber (Str.) eingeleitet. Der Redner griff namentlich die Freistimmigen an, nannte aber die Vorlage schließlich eine Uebertragung der preussischen Gewalt-politik auf das Reich. Bravo auf der einen, Zischen auf der anderen Seite folgte dieser, dem Vorgesang entzungenen Leistung. Der Abgeordnete Fürtz (Sagfeldt) (Reichsp.) wiederholte kurz die Gründe, aus denen seine Fraktion für den Entwurf stimme; darauf gab Fürst Radziwili (Pole) den bekannten Standpunkt seiner Gesinnungsgenossen Ausdruck. Eine vortreffliche, außerordentlich wirk-same Rede hielt sodann der Abgeordnete Dietrich (Kon.). Mit großem Applaus sprach er besonders dem Zentrum wegen seiner Haltung in der Reichspolitik ins Gewissen. Er machte dabei auf einen, die Kolonialfrage betonenden Aufsatz des Professors Dr. Spahn, des Sohnes des Zentrumsführers, aufmerksam, meinte jedoch, wenn aus der Rede Groeber's auf die Stimmung des Zentrums geschlossen werden solle, so müsse daran gezeitelt werden, daß in der jetzigen Generation noch eine Einigung im Guten stattfinden könne. Nach einer weiteren Zerlegung des Abgeordneten Dr. Juno (natl.) hatte das Haus eine lange biffige Rede des Abgeordneten Heine (Soz.) über sich ergehen zu lassen, in der besonders der Freistimm, dann aber auch die Regierung scharf angegriffen wurde. Es folgte unter großer Anreue des Hauses eine Entgegnung des Abg. Schrader (frei. Bgd.), der sich noch einmal Wühle gab, die freihetlichen Grundgesinnungen, die in der Vorlage zu erblicken seien, ins beste Licht zu setzen. Nach einer im Hause unüberhörlichen Bemerkung des Abg. Haas (natl.) wurde die Generaldebatte durch Annahme eines Schlussantrages beendet und in die Spezialberatung eingetreten. Die §§ 1 bis 10 wurden debattelos angenommen, zu § 3a lagen einige Anträge von sozialdemokratischer und christlicher Seite vor, zu denen die Abgeordneten Preis (Eli.), Dr. Müller-Meinungen (frei. Bp.), Sebering (Soz.) sowie Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg das Wort ergriffen. Hierauf erfolgte in namentlicher Abstimmung die Annahme des § 3a unter Ablehnung der Veränderungsanträge. Die folgenden Paragraphen bis § 6 wurden debattelos angenommen, zu § 7 ergriff Abg. Ledebour (Soz.) zur Begründung seines überflüssigen Antrages das Wort. Er wiederholte eine Stunde lang alle die feinen und kleinsten Einwürfe, die bis jetzt von der Opposition ganz ungerechtfertigter Weise vorgebracht worden waren. Ein zu § 7 geheimer Schlussantrag konnte sich erst durch namentliche Abstimmung durchringen (201 gegen 162 Stimmen); die beiden Anträge des Zentrums und der Sozialdemokratie wurden mit 199 gegen 170 und 197 gegen 169 Stimmen abgelehnt, und darauf der Sprachparagraph in einfacher Abstimmung angenommen. — In der Gesamt-Abstimmung fand das Verein's-Gesetz mit 194 gegen 168 (6 Stimmenthaltungen) Annahme. Darauf erfolgte eine Scene wie am Sonnabend: Stürmischer Weisfall auf Seiten der Wochpartei, Puirufe bei den Polen. Während der Abstimmung hatte der Reichskanzler den Saal betreten. — Zur Generaldiskussion ergriff nur der Abg. Singer das Wort, um nochmals eine donnernde Anti-Vorrede § 4 Stunden lang zu halten und, wie das Vereinsgesetz, so auch jetzt das Vörlagegesetz als „erz-reaktionär“ zu verwerfen. Punkt 5 Uhr begann die namentliche Gesamt-Abstimmung über das Vereinsgesetz. Nach während dieser Abstimmung verabschiedeten sich die Abgeordneten unter lauten und erregten Gesprüchen von einander. (Als Empfänger eines prächtigen Blumenstrandes, der um diese Zeit in den Saal geschickt wird, will sich niemand bemerken.) Die Abstimmung ergab die Annahme des Vörlagegesetzes mit 203 gegen 168 Stimmen; die ganze sozialdemokratische Fraktion stimmte diesmal dagegen! Nach herrlichen Wünschen für die Dixerferien schloß Präsident Graf Stolberg diesen ereignisreichen Tagungsabschnitt.

### Aus dem Herrenhause.

Das Herrenhaus begann seine Mittwoch-Sitzung erst um 2 Uhr. Beim Entwurf eines Querschnitts unterlegte der Handelsminister Delbrück die Empfehlung der Kommission auf Annahme des Vörlagegesetzes. Schließlich genehmigte man die Fassung, die das andere Haus dem Gesetz gegeben hat. Den Entwurf des Polizeiverordnungs-Gesetzes empfahl namens der Kommission für kommunale Angelegenheiten der Berichterstatter v. Ebdow zur Annahme. Der Minister des Innern v. Wolff ergriff dringend, die Sonderstellung der Reichshauptstadt in diesem Gesetz, die sich auf die besondere Organisation des Polizeipräsidiums Berlin gründe, und ersuchen. Sont beschwor man eine äußerliche neue Fassung der Polizei- und damit entloste Prozesse herauf. Vender-Breslau warf dem Justiz-Einseitigkeit in der Kostenberechnung vor, dagegen müsse das Oberverwaltungsgericht die Städte schützen. In ähnlicher Weise kämpfte Schulze-Charlottenburg. Er wie Vender vermähnten Freistimmen der Regierung, wie die bisherigen städtischen Entschlüsse werden Beamten und ihre Ansprüche bei der Verteilung der Polizeiverwaltung zu beherrschen sein. Die scharfe Form der Angriffe gegen den Justiz wies der Finanzminister

Dr. v. Rheinbaben in Unterfertigung seines Kollegen sehr temperamentvoll zurück. Er rief dadurch den Wochbürger Bürgermeister Venge noch zu einer Erwiderung heraus. Sehr überzeugend wies Venge Graf v. Eulenburg die Angriffe auf die Abgeordnetenabstimmung zurück. Gerade um der Gerechtigkeit willen werde er mit seinen Freunden dafür stimmen, daß für den Teil, wo Berlin exklusive Rechte habe, auch Sonderpflichten übernehme bzw. Sonderrechte bekomme.

Die Verhandlung, die sich gegen 6 Uhr hinzog, endete schließlich mit der Ablehnung aller Anträge und der unveränderten Annahme des Gesetzes. Sodann erzielte man Rechnungen und Denkschriften durch Kenntnisnahme. Am Donnerstag 12 Uhr ist der Schluß.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch, 8. April zunächst der Gesetzentwurf betr. Erweiterung des Stabfreies Ziel in erster und zweiter Lesung erledigt. Es folgte die Beratung des Antrages Camp betr. Gewährung freier Fahrt für Wachmannen bei den Landtagssitzungen. Die Subjekt für Wachmannen, dem Antrag Camp der Regierung zur Ermöglichung zu überweisen, und zwar in der Fassung, daß den Wachmännern freie Fahrt von ihrem Wohnort nach dem Wochort und zurück am Tage vor und nach der Wahl gewährt werden soll. Abg. Fehr, v. Camp (freist.) ersuchte, von einer Ueberweisung seines Antrages an die Regierung zur Erzeugung abzusehen, da dabei erhebungsgemäß viel herzukommen, und den Antrag der Kommission zum Beschluß zu erheben. Aufgefordert wurde er, den Antrag dahin zu erweitern, daß den Wachmännern freie Fahrt auch am Wochtag gemäß und daß ihnen, wo die regelmäßigen Züge keine angemessene Verbindung bieten, Extrazüge gestellt werden. Abg. Fehr, v. Grefa (kon.) erklärte, daß der Antrag, wenn in der Kommission nicht nur nach der finanziellen Seite, sondern auch auf seine Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit hin geprüft werden ließe. Das Amt eines Wachmannen aber sei ein Ehrenamt, das ohne jegliche Entschädigung ausgeübt werden müsse. Das ehrenamtliche Amt aber falle fort, wenn der Wachmann sich freie Fahrt zum Wochort erhalte. Nach weiteren unentschiedenen Erörterungen wurde der Antrag Camp angenommen. Nachdem dann die Vorlage betr. Erweiterung des Stabfreies Ziel in dritter Lesung angenommen worden war, wurde die Beratung der Denkschrift über die Verbesserung deutscher Anstalten in den Westprovinzen und Polen fortgesetzt. Die Debatte brachte nichts Neues. Abg. v. Grefa (kon.) erklärte die Regierung mehr als bisher die deutschen Bauernrechte bei der Anhebung zu berücksichtigen und mehr auf Anhebung eines wirklich geeigneten Anstaltenmaterials als auf Anhebung großer Flächen zu sehen. Die Denkschrift wurde schließlich einfach zur Kenntnis genommen. Auf Vorschlag des Präsidenten v. Schrader wurde das Tagesprogramm von der Tagesordnung abgesetzt, da es wegen des am morgigen Tage bevorstehenden Schlußes des Landtages in dieser Session doch nicht mehr erledigt werden kann. Der Antrag Dr. v. Wona (freist.) betreffend die Errichtung einer Versuchsanstalt zur Erforschung der industriellen Verwertung der preussischen Moore in Angliederung an die technische Hochschule in Hannover wurde angenommen. Das Haus vertagte sich am Donnerstag 11 Uhr; Beratung der etwa vom Herrenhause zurückgelangenen Vorlagen; Petitionen.

### Der Reichstag.

Wird also vom 28. April bis etwa 10. oder 12. Mai d. Js. nochmals zusammenzutreten, um die große Zahl rückständiger mitterer und kleiner Gesetze zu verabschieden, darunter beispielsweise die Maß- und Gewichtsordnung, ferner die Gesetzgebung über den Verleumdungsvertrag, Wechselprotektion, Unterfertigungsmodus, den Tierhalterparagraphen, kleinen Verfassungsnovellen und das Münzgesetz. Wenn es dem Reichstag gelingt, diese und einige andere Entwürfe, sowie selbstverständlich die Kolonialabgaben noch zu erledigen, so darf der Sessionsabschnitt in der Tat — auch abgesehen von den bedeutamen politischen Ergebnissen — als ein recht fruchtbarer bezeichnet werden. Es wird jetzt, wie schon erwähnt, bestimmt damit gerechnet, daß gegen Mitte Mai nicht Schluß der Session, sondern eine Vertagung bis etwa Ende Oktober erfolgt, weil dann die im Früh beständlichen Arbeiten für wichtigerer Gesetze, wie die größere Novelle zur Generallandesordnung, der Entwurf über die Sicherung der Bauverordnungen, das Reichsgericht, im Winter ohne weiteres fertiggestellt werden können. Die Entwürfe zum Gerichtsverfassungs-Gesetz und zur Zivilprozessordnung, welche dem Reichstage bereits vorliegen, dürften gleichzeitig mit der noch zu erwartenden Umgestaltung der Strafprozessordnung im kommenden Winter beraten werden.

Der Reichstag wird es übrigens als eine seiner ersten Aufgaben nach Osten betrachten, die Teuerungssulagen für die Beamten zu verabschieden. Die erste Lesung des Nachtragses wird noch im April stattfinden und der Nachtragsesit sodann der Budgetkommission überwiehen werden. Wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz hört, werden die Parteien den Antrag stellen, die Teuerungssulagen auch für die mittleren Beamten mit Gehältern von 4200—4800 Mark auszuweihen, wie es im Landtage geschehen ist, um die Reichsbeamten nicht isolierter als die preussischen Beamten zu stellen. Da das Reich und Preußen gern Hand in Hand arbeiten, so darf man hoffen, daß der Reichsstaatssekretär den Antrag nicht bekämpfen wird.

Deutsches Reich.

\* Vom Kaiserpaar. Bei der Ankunft des Kaisers in Korfu am 19. April...

\* Wilhous Österreich. In ununterrichteter Stelle erfahren wir, daß der Aufenthalt des Reichsfänglers in Rom...

\* Die Afrikaner Dornburg und Lindequist. Zu der Reise des Staatssekretärs Dornburg erfährt die „Zf.“...

\* Wechsel im Präsidium der Anmeldekommission. Das Ausscheiden des Herrn Blomeyer aus seinem Amt...

\* Eine wichtige Wahlprüfung. Die Prüfung der Wahl des nationalliberalen Abgeordneten...

\* Der Gesamt-Wasserstraßenbau. Am vorigen Freitag hat in Berlin die erste Sitzung des Gesamt-Wasserstraßenbau...

\* Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer. Die 18. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer...

\* Der Parteilager der Preussischen Vereinigung findet vom 21. bis 22. April in Braunschw. a. M. statt.

\* Auslands. Marokko. Nach einem Telegramm des Generals Gautay nach Paris drang der Scheriff Bouzzai mit 1500 Saftidischen Reitern...

Bermittlungs.

\* Vom Bau des Campanile in Venedig. Die Restaurierungsarbeiten des berühmten Campanile in Venedig...

\* Erbauung eines Riechturmes in Brüssel. Der städtische Ingenieur Louvain hat von dem Hauptkomitee der Brüsseler Weltausstellung 1910...

\* Zum Selbstmord in Berlin Tiergarten wird noch zweiter geteilt. Während der gestrigen Obduktion waren im Tiergarten...

\* W. Fehlnahme eines Postkräubers. Man meldet aus Leuthen, O. April: Dem „Wanderer“ zufolge wurde gestern abend in Wis-

\* Das große Los am richtigen Platz. Auch Frau Fortuna hat zuweilen einen vernünftigen Einfall. Wie aus Bonn berichtet wird...

\* Der städtische Spritzenmann. Dieser Tage brach in dem dicht bei Roslen gelegenen Dorfchen Gassen ein Brand aus.

\* Eine Sängerfahrt nach Deutschland. Am 27. Juni wird einer der größten und angesehensten Gesangsvereine Amerikas, der „Arión“...

\* Berufung im Giron-Prozess. Der Enkel des im Jahre 1873 verstorbenen Herzogs Karl II. von Braunschweig, Graf Ulrich v. Giron...

\* Das Depot der Säuglinge. Auf der Kaiser Zentralbank deutscher Poststempel wurde der „Berl. Morgenpost.“ zufolge vor kurzem...

\* Einem furchtbaren Verbrechen sind die Bewohner in S. Carolina bei der Spur gekommen. Helpe Molina und die Tochter waren angefaßt worden...

\* Der Kommandeur des britischen Kriegsschiffs „Senda“, Kapitanleutnant Macdonald, war, wie wir berichteten, unlängst in Weidenstein bei einer Gesselungspartei...

\* Zur Affäre des „Diamantensabrikanten“ Lemoino berichtet man aus Paris: Lemoino erhielt vom Untersuchungsrichter die Erlaubnis...

\* Der Unfalle, das Verbrechen mit Petroleum anzufachen, sind in Elberfeld alle junge Menschenleben zum Opfer gefallen.

\* Politiken als Einbrecher. In Philadelphia soll, wie der „Daily Mail“ aus New-York gemeldet wird, ein Zustand der Panik herrschen...

\* Eiert und Jagd. Für den Markstall der Kaiserin wurden von den vierhundert Falschhühnern des Kaiserhofes...















Geirichs 8. April ...  
 ...  
 ...

**Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**  
 vom 9. April 1908.

Titel	Notiz	Veränderung	Notiz	Kurs
Stadtschulden, Pfandbriefe usw.				
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1893	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1898	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1899	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1900	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1901	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1902	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1903	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1904	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1905	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1906	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1907	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1908	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1909	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1910	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1911	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1912	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1913	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1914	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1915	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1916	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1917	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1918	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1919	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1920	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1921	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1922	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1923	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1924	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1925	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1926	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1927	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1928	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1929	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1930	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1931	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1932	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1933	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1934	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1935	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1936	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1937	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1938	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1939	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1940	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1941	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1942	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1943	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1944	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1945	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1946	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1947	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1948	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1949	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1950	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1951	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1952	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1953	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1954	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1955	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1956	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1957	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1958	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1959	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1960	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1961	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1962	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1963	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1964	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1965	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1966	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1967	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1968	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1969	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1970	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1971	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1972	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1973	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1974	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1975	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1976	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1977	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1978	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1979	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1980	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1981	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1982	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1983	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1984	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1985	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1986	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1987	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1988	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1989	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1990	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1991	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1992	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1993	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1994	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1995	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1996	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1997	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1998	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 1999	100,00	—	3%	100,00
Halleische 100% 1/2% St.-Anleihe von 2000	100,00	—	3%	100,00

**Bekanntmachung.**  
 Wegen Erneuerung des Galvanisierwerks wird die Abwasserleitung über das Hinterhaus der Schule zu Plana von 22. April d. J. ab auf 8 Tage für den Reis- und Abwasserverkehr gesperrt. Für den Fußgängerverkehr wird am Tage der Weg über die Seitenfuhrbrücken oder ein provisorisch hergestellter Steg freigegeben.  
 Halle a. S., den 7. April 1908.  
 Der Königliche Wasserbauinspektor.  
 Köpplm., Douar.

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Kreisstraße Bitterfeld-Abbejün bei Jörbig liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Kaiserlichen Postamt in Jörbig aus.  
 Halle a. S., den 7. April 1908.  
 Kaiserliche Ober-Postdirektion. Müntzenh.

**Staatl. gemein. Unterrichts-Anstalt**  
 zur Vorbereitung für das Ein.-Frem.-Examen, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von  
**Dr. Herm. Krause,** **Helmrichstr. 14.**  
 Besondere Damenklassen. (5822)

**Seminar für Kindergärtnerinnen u. Erzieherinnen.**  
 Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.  
**Ausbildung 1/2 und 1 Jahr.** Beginn des Kurses im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französisch im Hause). Prospekt frei. (5688)

**Dr. Harangs**  
 staatlich beaufsichtigte  
**Lehranstalt,**  
 Halle a. S.,  
 Robert Franz-Strasse 1.  
 Fernruf 1116.

**Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Karz**  
 nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung d. Direktors. Berechtigung zum einj. Dienst. Prosp. durch d. Dir. Khotert.

**Radfahrerkarten**  
 (Formular Nr. 59), sowie dazu gehörige Täschchen empfiehlt  
**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,**  
 Verlag der Halleschen Zeitung,  
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
 Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

**Ausschreibung.**  
 Die Ausführung der Nachbegründerarbeiten in der Wüstendörferstraße soll im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis  
**Mittwoch, den 15. April, vormittags 12 Uhr**  
 an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, wofür sich die Bedingungen und Verdingungsbedingungen entnehmen und die Zeichnungen eingehen werden können.  
 Halle a. S., den 7. April 1908.  
 Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

**Ausschreibung.**  
 Die Umplanierung des Hofplatzes soll im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis  
**Mittwoch, den 12. April 1908, vormittags 10 Uhr**  
 im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 28 des Baugebäudes einzureichen, wofür sich die Bedingungen und Zeichnungen ausliefern und auch die Verdingungsbedingungen entnehmen werden können.  
 Halle a. S., den 8. April 1908.  
**Städtisches Tiefbauamt.**

**Nettes Gut**  
 in Bommern. 850 Morgen groß, m. Wald, Viele und Wälder, welches g. Viehweid hat, voll m. leb. u. tot. Inventar für 85000 Mk. teils in 20000 Mk. Anzahlung bezahlt werden, im Beif. 70 Jahre alt ist. Ort engl. Zust. tritt  
**Karl Gemoll, Gräffingen, b. Cübbigheim (Baden).**

**Ein schönes Rittergut**  
 mit gutem Boden, circa 320 Morgen groß, an Eisenbahn in Thüringen gelegen, ist alterherber, billig zu verkaufen. Gebäude mit neuer Feldscheune in gutem Zustande. Anzähl. ca. 40-50000 Mk. Anfragen unter A. Z. 499 an R. Mosse, Magdeburg, send.

**Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Halle a. S.**  
 (Darmstädter Bank).  
 Alte Promenade 3.  
**Aktienkapital und Reserven**  
 183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulanten Zinssätzen. Kontokorrent- und Scheckverkehr. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beilegung. Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. (5417)  
 Diskontierung von Wechseln. Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Zur Ausführung von  
**Reparaturen**  
 an Lokomobilen, Dampftraktoren und allen landwirtschaftlichen Maschinen. sowie zur Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen  
**Wilhelm Jäger, Maschinenfabrik, Halle a. S.**  
 Tüchtige Monteur. Schnelle und gewissenhafte Ausführung.

Ein im besten Kreise Mitteldeutschens gelegenes  
**Rittergut**  
 unter günstigsten Bedingungen verkäuflich. Größe etwa 1070 Morgen, davon 730 Morgen weiden, röhren- und fischreicher in hoher Kultur stehender Acker, 78 Morgen erntefähige Flächen, 160 Morgen Wald, viel Viehweiden, Garten u. Wälder. Gebäude, Ställe, Gänge, vorzügliches überflutetes Sphener. Schöne Lage, angenehme Luft, gute Wasserleitung. Anzählung etwa 140000 Mark. Offerten erbeten unter M. K. 205 Pfitzner's Annoncenbureau, Berlin C. (4032)

**Zuckerrübenstecklinge**  
 auf Abschluss für dieses Jahr hat für hochpreisige Rüben noch zu vergeben  
**Otto Just, Altkösterlein.**  
 Telegr.-Adr. Samenlust. Telephon Nr. 59.

**Anschaffungs-Apparate**  
 mit Auskloppung u. Weigelt etc. für Granitwerke. (Die Weigelt) läuft gegen Stöße in billiger Ausführung. Preis u. Illustration erbeten.  
**Friedr. Butte, Borsdorf, technisches Geschäft.**

**Besten**  
**Thüringer Stiefel**  
 zum Waschen und Dünnen, gemalt. Stiefelstoff sowie gemalt. Leder, Stoff usw. zu bill. Tagespreisen (5866)  
**Verdingungsarbeiten**  
 Schwanenplatz, Rastwerk  
 von  
**R. Schrader, Halle a. S.**  
 Kontor: Alte Promenade 1a.

**Geistspindel-Drehbank**  
 billig zu verkaufen.  
**Zuckerfabrik Trotha.**

**Hohlegangiges Coupee,**  
 neu neu, sehr billig zu verkaufen  
**Halle, Martinstraße 14, Hof.**  
**Franz Walther.**

**Stirn-Gips**  
 liefert in vorzüglicher Qualität  
**Wilh. Putzmann, Gipsfabrik Grottelberg b. Giebichen.**

**Saatkartoffeln**  
 Up to date, Industrie, Zwiebeln, frühe, garz, zur Saat werden verkauft  
**Franz Walther, Kleinangel bei Halle a. S.**

**2 mittlere Pferde**  
 sind billig zu verkaufen. (5955)  
**Otto Busse, Cönnern.**

**Herth-Buchstaben u. erstklassige Buchstaben u. erstklassige Buchstaben**  
 Domäne Schlotheim in Thür. abzugeben. (5814)  
**Meiner Stuben-Spinnhund,**  
 warmlam und rein. billig zu verzf.  
 Off. unt. Z. 1.795 an d. Exp. b. Zig.

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
 Die Länge des Menschen ist nicht zu allen Tageszeiten die gleiche. Am Abend ist dieselbe um 1-2 Zentimeter kürzer als am Morgen. Während des Schlafes, der Zeit der Ruhe, bekommt der Körper seine ursprüngliche Länge wieder. Während der Nacht soll man alle schädlichen Einflüsse auf den Körper fernhalten und deshalb am Abend besonders Augenart auf die nachtschlafende Heilung der Mundhöhle und der Zähne mit einem guten Zahnputzmittel, wie es z. B. Garg's Zahnputzmittel darstellt, richten. Auf diese Weise vermeidet man leicht Magen- und Darmtranspirationen.

**Die schwierige ärztliche Frage ist gelöst.**

wie man den Kaffeegetränk gestattet darf, ohne zu Surrogaten greifen zu müssen, die den natürlichen Kaffee nicht im entferntesten zu ersetzen imstande sind. Die Ärzte empfehlen Nervosen, Herzleidenden, Bekleidungslosen koffeinfreien Kaffee-HAG (Marke Rettungerring), der geschmacklich dem wirklichen Kaffee ebenbürtig ist, aber nicht das für Nerven und Herz so gefährliche Coffein besitzt. Coffeinfreier Kaffee ist kein Surrogat, sondern wirklicher Naturkaffee, dem durch patentierte Verfahren der Kaffee-Handels-Akt.-Ges. in Bremen das schädliche Coffein entzogen ist. Er bietet vollen Kaffeegetränk ohne schädliche Nebenwirkung und ist in allen einschlägigen Geschäften von M. 1.80 bis M. 2.50 pro Pfund zu haben.

No. 25.